



Die Verbundenheit wird bleiben

Nach acht Jahren verabschiedet sich das niedersächsische Sozialunternehmen HUMAN-CARE aus dem Landkreis Harburg und übergibt die Verantwortung für die 30 Gemeinschaftsunterkünfte sowie für die soziale Betreuung der Geflüchteten an einen Mitbewerber aus Berlin.

Sottrum | 15.01.2021 | Bei der in drei Losen erfolgten Neuausschreibung aller Flüchtlingsunterkünfte im Landkreis Harburg im Herbst 2020 gab es bei den Verantwortlichen von HUMAN-CARE große Zuversicht für eine Fortsetzung der Zusammenarbeit, aber auch einen Plan B, so Geschäftsführer René Maynicke: „Unsere Minimalerwartung war es, dass wir als langjähriger, verlässlicher Partner aus der Region einen anteiligen Zuschlag erhalten würden, beispielsweise für die Betreuung der Familienunterkünfte.“ Björn Hagedorn, als Vorstand der K&S Gruppe zuständig für das Tochterunternehmen, ergänzt: „Dass unsere Bewerbung nach der erfolgreichen Zusammenarbeit keine Berücksichtigung finden würde, das konnten wir uns alle nicht vorstellen. Die Entscheidung hat uns hart getroffen, da gibt es nichts zu beschönigen.“

Der Mitbewerber habe den Betrieb und die Betreuung günstiger kalkuliert, so hieß es aus dem Umfeld der Vergabekommission. „Wir sind wie unser Mitbewerber keine gemeinnützige Einrichtung,“ so Hagedorn, „aber wir sind in den zurückliegenden Jahren oft über unsere vertraglich geregelten und honorierten Leistungen hinausgegangen. Dies gerade auch in krisenhaften Zeiten wie im Jahr der sogenannten Flüchtlingskrise in 2015 oder dem Corona-Jahr 2020.“

Als 2015 innerhalb kurzer Zeit über eine Million Geflüchtete in Deutschland Schutz und Asyl suchten, galt es auch für HUMAN-Care als Vertragspartner des Landkreises schnell, unkompliziert und quasi über Nacht würdigen Wohnraum zu schaffen und die Schutzsuchenden gemäß ihrer kulturellen und religiösen Herkunft zu versorgen und zu betreuen. „Als Tochterunternehmen der niedersächsischen K&S Gruppe, einem Familienunternehmen der Gesundheits- und Sozialwirtschaft, konnten wir das Know-how und das bundesweite Netzwerk nutzen, sehr schnell entscheiden, investieren und agieren“, erinnert sich René Maynicke.

Der zentrale Einkauf orderte beispielweise im Auftrag des Unternehmens Betten, Spinde und andere Artikel einer Erstausrüstung, die in dem vertretbaren Preissegment bundesweit sehr schnell rar bzw. ausverkauft waren. Es wurden mit Hilfe des firmeneigenen Facility Managements kurzfristig Reparaturen, Umbauten umgesetzt und Lagerkapazitäten geschaffen. „Unser Angebot als privater Dienstleister war und ist geprägt von Fairness, kurzen Entscheidungswegen, finanziellen Möglichkeiten und damit von schneller, flexibler Handlungsfähigkeit“, betont Björn Hagedorn.

Dies galt und gilt auch für die aktuelle Herausforderung im Zeichen der Corona-Pandemie. Auch hier konnte das Sozialunternehmen die Expertise und den Service zentraler Dienstleistungen von K&S wie Einkauf, Personalwesen sowie Hygiene- und



HUMAN-CARE

Qualitätsmanagement nutzen. Bereits zu Beginn der Pandemie wurde eine Interventionsgruppe gebildet, der neben dem Vorstand und der Geschäftsführung von HUMAN-CARE u.a. auch Ressortverantwortliche des Qualitätsmanagements und der Logistik angehören. Seither tauschen sich die Mitglieder mindestens wöchentlich (teilweise drei Mal pro Woche) in einer Telefonkonferenz über regionale Geschehen aus und stellen Weichen für Maßnahmen rund um die Pandemiebekämpfung. Ziel ist es, die Bewohner und Mitarbeiter bestmöglich zu schützen und damit den Teams in den Einrichtungen ein sicheres Arbeiten zu ermöglichen. Dazu gehört die Vermittlung und Umsetzung des HUMAN-CARE Pandemieplans ebenso wie die ausreichende Versorgung mit Verbrauchsmaterialien wie Masken, persönlicher Schutzausrüstung, Desinfektionsmittel und – in Zusammenarbeit mit dem Betriebsarzt – Labortests zum Nachweis einer Corona-Infektion. Dabei ist das Unternehmen stets in Vorleistung gegangen, wohlwissend, dass ein möglicher Ausbruch nicht auf freie Testkapazitäten oder finanzielle Freigaben der offiziellen Stellen wartet.

Aber auch in ruhigen Zeiten hat das bislang im Landkreis Harburg tätige Team stets Wert darauf gelegt, über eingefahrene Routinen hinauszugehen. Vorstand Hagedorn dazu: „Wir haben beispielsweise für die transparente Nachverfolgung von freien Kapazitäten und Verbrauchswerten bei Strom und Wasser für den Landkreis eine eigene Software entwickelt. In Anlehnung an Qualitätskriterien aus dem Bereich unserer Seniorenresidenzen haben wir gemeinsam mit dem Landkreis Harburg das Qualitätssiegel „Der Blaue Haken“ für hohe Lebensqualität in den Gemeinschaftsunterkünften entwickelt und umgesetzt.“

Noch wichtiger aber sei für die verantwortungsvolle Wahrnehmung der Aufgaben das in acht Jahren gewachsene, starke und belastbare Netzwerk aus den Teams, den zahlreichen ehrenamtlichen Unterstützern und den Kooperationspartnern in Vereinen, Institutionen und medizinischen Einrichtungen. „So schwer es uns fällt, als eigentlicher Mittelpunkt dieses Netzwerk nun verlassen zu müssen, wir sind zuversichtlich, dass die gewachsene Verbundenheit mit den Menschen und der Aufgabe weiterleben wird. Und ganz sicher werden wir uns bei der nächsten Ausschreibung erneut als verlässlicher Partner empfehlen – ob in der Krise oder in ruhigen Zeiten“, verspricht René Maynicke.